

Ellerbrock fängt fast bei Null an

ROLLSTUHLTENNIS: Masters-Teilnahme fraglich

VON HANS-JOACHIM KASPERS

■ **Bielefeld.** Sabine Ellerbrock geht es besser. Nachdem es Anfang Oktober bei der Entfernung eines Neurostimulators zu postoperativen Komplikationen gekommen war, die zu einem lebensbedrohlichen Atemstillstand geführt hatten, spielt sie wieder Tennis. Zum Glück blieb seinerzeit im Krankenhaus ihr gut trainiertes Herz-Kreislauf-System stabil, so dass sie zwar einige Tage auf der Intensivstation verbringen musste, aber schnell keine Lebensgefahr mehr bestand.

Welche gravierenden Folgen der Vorfall dennoch mit sich brachte, erfuhr Ellerbrock erst, als sie wieder trainieren wollte. „Komplexe Bewegungsabläufe waren weg, einfach nicht mehr abrufbar. Ich habe eine Stunde lang keinen Ball von der T-Linie übers Netz bekommen“, berichtet die French-Open-Siegerin von 2013, die sich in den folgenden Wochen über ein gezieltes Ernährungs-, Koordinations- und Kraftprogramm – Ellerbrock hatte sieben Kilogramm Körpergewicht verloren – erst mühsam wieder an ihren Sport herantasten musste. Als besonders hartnäckig erwies sich ein Drehschwindel beim Ballwurf vor dem Aufschlag – Wettkampftennis schien auf längere Sicht unmöglich.

Überraschend schnell stellen sich aber deutliche Verbesserungen ein, so dass Ellerbrock doch noch beschloss, zu den Double Masters ins amerikanische Mission Viejo zu fliegen. „Ich bin da ohne jede Erwartung hingefahren, wollte einfach nur sehen, was geht, und Sicherheit zurück gewinnen. Der Spaß auf dem Platz und positive Effekte im Therapieverlauf standen mehr im Vordergrund als sportliche Ambitionen“, erzählt die Gymnasiallehrerin, die sich dann aber überraschend gut schlug. Gemeinsam mit ihrer englischen Partnerin Lucy Shuker gewann

sie ihre Gruppenspiele gegen Mardones/Verfuerrth (Chile/USA) und gegen Krüger/Hunt (Deutschland/Großbritannien) jeweils in zwei Sätzen und bot im Halbfinale den Favoritinnen und späteren Siegern Kamiji/Whiley (Japan/Großbritannien) beim 6:7 und 1:6 einen großen Kampf.

„Es war die richtige Entscheidung, da mitzuspielen, denn jetzt weiß ich, wo ich stehe und woran ich gezielt weiterarbeiten muss“, sagt Ellerbrock. Ob sie allerdings schon die Kraft für eine viel intensivere Einzelkonkurrenz hat, kann sie aktuell nicht einschätzen. Deshalb hat sie vorerst nur pro forma für das Einzel-Masters Ende November in London gemeldet und bis dahin alle Turniere abgesagt.

»Ich weiß jetzt, woran ich weiter arbeiten muss«

In London sind die besten Acht der Welt am Start, was bei drei Gruppenspielen und einem eventuellen Halbfinale vier bis fünf Tage maximale Belastung bedeutet. Daher will Ellerbrock kurzfristig über einen Start in London entscheiden – wenn sie von der Fitness her eine realistische Chance sieht. „Im Moment kann ich zwar wieder einen halbwegs soliden Ball von der Grundlinie ins Feld spielen, aber natürlich bin ich noch ein ganzes Stück von einhundert Prozent meiner Leistungsfähigkeit entfernt“, sagt sie, betont aber gleichzeitig, dass sie sich auf einem guten Weg sieht.

Außerhalb der aktuellen Komplikationen ist die Bielefelderin mittlerweile recht gut aufgestellt: Mit der Unterstützung durch das Haller Breakpoint-Team ist sie sehr zufrieden und auch die sportpsychologische und physiotherapeutische Betreuung ist professionell. Es geht also konsequent weiter in Richtung ihres großen Ziels, den Paralympics in Rio 2016.



Am Rande der Verzweiflung: Für Denauld Brown (Mitte) verlief seine erste (und einzige) Saison bei den Bielefeld Bulldogs alles andere als erfolgreich. Bis zum letzten Spieltag musste er um den Klassenerhalt bangen. Und dann war da noch der lange Schatten seines Vorgängers Dale Heffron (l.) . . .

FOTO: ANDREAS ZOBE

Bergstrom löst Brown als Headcoach ab

FOOTBALL: Bulldogs stimmen der Bitte um Freistellung zu / Der Neue war schon in Paderborn aktiv

VON HANS-JOACHIM KASPERS

EINWURF

Das Ende eines Missverständnisses

MATTHIAS FOEDE

■ **Bielefeld.** Die Bielefeld Bulldogs kommen nicht zur Ruhe. Nur wenige Tage, nachdem fünf Leistungsträger den Football-Zweitligisten in Richtung des Ligakonkurrenzen Paderborn Dolphins verlassen haben, wirft nun der umstrittene Headcoach Denauld Brown das Handtuch. Der glücklose Amerikaner, der eigentlich noch einen Vertrag für eine weitere Saison besaß und vom neuen Vorstand das Vertrauen ausgesprochen bekommen hatte, bat den Verein um seine sofortige Freistellung. Die Bulldogs reagierten prompt: Der bis dahin lediglich als Offense-Koordinator eingeleitete Dick Bergstrom wird neuer Headcoach.

Schon am Sonntag hatte Brown Sportdirektor Heiko Schreiber um ein Gespräch gebeten. In dessen Verlauf bat er aus „persönlichen Gründen“ darum, sofort bei den Bulldogs aufhören zu dürfen. „Diese Entwicklung war nicht absehbar. Wir haben seinen Wegang auf keinen Fall forciert, sondern sind im Gegenteil davon ausgegangen, dass er zu den gemeinsamen mit ihm erarbeiteten Planungen steht und sie tatkräftig umsetzt“, erklärte Ulrich Kossiek.

Über Browns plötzlichen Sinneswandel kann der Präsident der Bulldogs nur Mutmaßungen anstellen: „Vielleicht hat er uns übel genommen, dass wir ihm einen neuen Offense-Koordinator zur Seite stellen wollten.“ Möglicherweise lag Brown jedoch eine andere interessante Offerte vor: Er wird mit dem GFL-I-Klub München Cowboys in Verbindung gebracht, der seinen Headcoach kürzlich entlassen hat. Denauld Brown kann bereits am Montag nicht mehr zum Training und war gestern auch nicht für eine Stellungnahme zu erreichen.

Der angesprochene neue Offense-Coach der Bulldogs, mit dem die Verhandlungen in der vergangenen Woche schon weit gediehen waren, wird jetzt kurzerhand zum Cheftrainer befördert. Richard Lee („Dick“) Bergstrom stimmte nach kurzer Bedenkzeit seinem neuen Stellenprofil zu. Der 66-Jährige ist in der ostwestfälischen Foot-

ballszene kein Unbekannter: 2011 führte der Mann aus Iowa die Paderborn Dolphins in der Regionalliga auf den dritten Platz, kam anschließend mit den Osnabrück Tigers in der GFL 2 auf Rang vier und wurde 2013 in seiner zweiten Saison in Paderborn Regionalliga-Vierter. Zuletzt war Bergstrom in der ersten französischen Division in Nizza tätig.

Stefan Conrad, Marketingberater der Bulldogs, blickt nach einem kurzen Moment der Enttäuschung („Man fragt sich natürlich schon, wofür wir Denauld in den vergangenen Wochen stets den Rücken gestärkt haben“) nach vorn. Conrad kennt Bergstrom noch aus seiner Zeit als aktiver Spieler. „Dick wirkte auf mich immer sehr integrativ, fast gentlemanlike, und

ner Dale Heffron nicht nur die Mannschaft, sondern gleich den gesamten Verein. Die Auswirkungen bekamen die Bulldogs in den vergangenen Tagen zu spüren. Heffron zog es nach Paderborn – und mit ihm gleich ein halbes Dutzend Stammkräfte. Als die Bulldogs nun einen Nachfolger für Heffron als Offensiv-Coach verpflichten wollten, ging Kapitän Brown von Bord. Teamfähigkeit und Vereinsgeist sehen anders aus.

Die Wilden Hunde sind nun gezwungen, wieder ganz bei Null anzufangen. Glücklicherweise findet dieser Neuanfang ohne Denauld Brown statt.



Der neue Mann: Dick Bergstrom wird Headcoach der Bielefeld Bulldogs.

FOTO: KÖPPELMANN

sieht in dem nun vollzogenen Wechsel viel Positives: „Mit dem neuen Headcoach sollte es dem Vorstand leichter fallen, den angestrebten Neubeginn zu starten“, sagt Ulrich Kossiek.

Der Fahrplan für die kommenden Wochen sieht so aus, dass Dick Bergstrom Ende November nach Bielefeld kommt und für drei Wochen das Training übernehmen wird. „In dieser Zeit wird er sicherlich schon eine Duftmarke seines Systems hinterlassen“, glaubt Sportdirektor Heiko Schreiber. Über die Weihnachtsfeiertage geht es noch einmal zurück in seine amerikanische Heimat, ehe im neuen Jahr die Vorbereitung auf die Saison 2015 beginnt. Eine seiner wichtigsten Aufgaben wird die Rekrutierung neuer Spieler sein. In erster Linie geht es darum, starke Amerikaner zu verpflichten, was Bergstrom aufgrund seiner exzellenten Kontakte und seines weit verzweigten Netzwerks nicht allzu schwer fallen sollte. „Da Dick auch einen guten Draht zu Akteuren aus der Region hat, erhoffen wir uns aber auch die eine oder andere Verstärkung aus dem Umland“, erklärt Schreiber, der vor der Zukunft keine Angst hat: „Die Bulldogs sind gut aufgestellt.“

„Dieser Mann hat unsere Mannschaft kaputt gemacht“

■ Drei Jahre hat Bert Smith für die Bielefeld Bulldogs gespielt, doch nur zwei davon bleiben ihm aufgrund des Aufstiegs in die GFL II und der zwölf Monate später errungenen Meisterschaft in der zweithöchsten deutschen Spielklasse in guter Erinnerung. Die Saison 2014 möchte der eigentlich immer gut gelaunte US-Boy aber so schnell wie möglich von seiner persönlichen Festplatte löschen. Und das liegt einzig und allein an Headcoach Denauld Brown.

„Dieser Mann hat unsere Mannschaft kaputt gemacht“, sagt Smith, „nach ein paar Monaten war nichts mehr von dem übrig, was uns zwei Jahre lang stark gemacht hatte.“ Der Amerikaner zog die aus seiner Sicht einzig mögliche Konsequenz und schloss sich – gemeinsam mit vier weiteren Bulldogs-Spielern – kur-



Keinen Draht gefunden: Bert Smith (l.) lässt kein gutes Haar an seiner bisherigen Headcoach Denauld Brown.

FOTO: ZOBE

zerhand dem Ligakonkurrenzen Paderborn Dolphins an. Den letzten Ausschlag für den Wechsel gab das Training am vergangenen Mittwoch. „Da standen wir mit gerade mal sechs oder sieben GFL-2-Spielern und 40 Kids aus dem Prospect-Team in der Halle. Da habe ich keine Perspektive mehr gesehen“, erzählt Smith.

Mit den Paderborn Dolphins wird er, so glaubt er fest, um den Aufstieg mitspielen. „Und das ist es, was für mich zählt. Denn, hey Mann, ich bin 29 – meine Football-Uhr läuft langsam ab“, sagt Smith. Für die Bulldogs sei der Zug nach oben dagegen auf absehbare Zeit abgefahren: „So wie es aussieht, werden sie mindestens drei, vier Jahre brauchen, um sich neu aufzustellen. Wenn es denn überhaupt noch einmal klappt.“ Und das sagt er mit ganz viel Traurigkeit in seiner Stimme. (dogi)



Rückschlag weggesteckt: Sabine Ellerbrock steht wieder voll im Training und hofft noch, am Masters teilnehmen zu können.

FOTO: NW

SGS Essen sagt für Jöllnbeck zu

FRAUENFUSSBALL: Deutsche Teilnehmer komplett

■ **Bielefeld (nw).** Eine der besten Hallenfußball-Mannschaften Deutschlands komplettiert das nationale Kontingent bei „Weltklasse 2015“. Die SGS Essen wird am 10. und 11. Januar beim 35. Internationalen Frauen-Hallenfußball-Turnier des TuS Jöllnbeck um den Pokal der Sparkasse kämpfen.

Den größten Erfolg ihrer Vereinsgeschichte feierten die Essenerinnen im vergangenen Sommer, als sie das DFB-Pokalfinale erreichten, das sie dann gegen den 1. FFC Frankfurt verloren. Es war der Erfolg einer sehr jungen Mannschaft: Gerade mal vier Spielerinnen sind älter als 24 Jahre, mehr als die Hälfte des Kaders ist sogar unter 20. Mit Linda Dallmann, Madeline Gier und der bis zum Sommer noch beim SC Frei-

burg spielenden Margarita Gidion waren drei Essenerinnen dabei, als die deutsche Nationalmannschaft in Kanada U-20-Weltmeister wurde.

„Ich bin ein absoluter Fan des Hallenfußballs“, sagt Essens Trainer Markus Högner. Dass die SGS in der Halle wirklich stark ist, bewies sie Anfang des Jahres, als sie das Turnier der TSG Hoffenheim gewann. In Jöllnbeck sind die Essenerinnen zum zweiten Mal am Start. 2012 verpassten sie das Halbfinale, wurden am Ende aber zum mindesten Fünft.

Damit stehen die vier deutschen Teilnehmer an „Weltklasse 2015“ fest. Ergänzt wird das Teilnehmerfeld in den noch durch zwei weitere internationale Topteams. Weiter Infos unter www.frauenturnier.com.